

	<p>Objekt: Astrale Komposition (Ball. Abstrakte Komposition, Astral Composition)</p> <p>Museum: Nationalgalerie Invalidenstraße 50-51 10557 Berlin 030 / 39783411 hbf@smb.spk-berlin.de</p> <p>Sammlung: Neue Nationalgalerie, Tafelmalerei</p> <p>Inventarnummer: NG 15/68</p>
--	---

Beschreibung

Nach der mittleren Reife war Morgner im Oktober 1908 nach Worpswede gegangen, um dort die private Malschule von Georg Tappert zu besuchen. 1909 trat er mit ersten Gemälden hervor, im Herbst 1913 malte er vor der Einberufung zum Militär sein letztes Ölbild, im August 1917 starb er an der Front bei Langemarck. Entscheidend beeinflusst hatte Morgner die Kunst des Blauen Reiters, in dessen zweiter Ausstellung in München er im Februar 1912 mit 20 Zeichnungen vertreten war. Als Tappert den Nachlass Morgners katalogisierte, gab er einer Gruppe von Ölbildern und Papierarbeiten die Bezeichnung „Astrale Komposition“. Motivisch gingen diese Werke meist aus von auf dem Feld arbeitenden Menschen, die immer mehr abstrahiert wurden. Insofern könnte die gelb-orange-rote Figur vor blauem Grund rechts auf einem bäuerlichen Sujet basieren, es könnte aber ebenso gut eine Aura im theosophischen Sinne dargestellt sein. Morgner hatte sich mit esoterischem und okkultem Gedankengut beschäftigt und als Ziel angegeben: „Jedes Bild soll eine Lebenssymphonie sein. Ich meine aber nicht etwa allegorisch Symphonie an das Leben oder so ähnlich, sondern das Wollen des Lebens soll überklingen in Farbe und Linie“ (Brief an Georg Tappert, 10.11.1911, in: Wilhelm Morgner, Briefe und Zeichnungen, Soest 1984, S. 28 f.). | Dieter Scholz

Grunddaten

Material/Technik:

Öl : Hartfaser

Maße:

Rahmenmaß: 83 x 107 x 3,5 cm,

Rahmenmaß (Höhe x Breite): 83 x 107 cm,

Höhe x Breite: 75 x 100 cm, Höhe x Breite:

75 x 100 cm

Ereignisse

Hergestellt wann 1912
wer Wilhelm Morgner (1891-1917)
wo

Schlagworte

- Abstrakte Kunst
- Gemälde